



MAXIMIN

Aktuelles aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Maximin, Wülfrath

Ausgabe 08 Ostern 2017

Es staubt

Nicht nur das Pfarrhaus
ist im Umbau
Seite 2

Wunsch nach Geborgenheit

Taufe—warum?
Seite 4

Ostern

Gottesdienste und mehr
Seite 5

Doppel-Jubiläum

In Rohdenhaus
Seite 6

Maximin unterwegs

Und bei Stimme
Seite 8



**JETZT
STAUBT'S!**
**KIRCHE VOR ORT
IST IM UMBRUCH.**

Pfarrgemeinderatswahlen
11./12. November 2017



„Ich will den Glauben tiefer verankern“

Das Pfarrhaus ist eine Großbaustelle: An den Wänden liegen die Stromkabel frei, überall türmen sich Haufen von Schutt und dort, wo zuletzt ein Fahrstuhl war, gähnt nun ein dunkles Loch. So ganz mag man es noch nicht glauben, aber hier soll schon in wenigen Wochen das Zuhause von Pastor Jürgen Arnolds sein.

Herr Arnolds, beim Pfarrkarneval wurde schon über die Dauer der Bauarbeiten gespottet. Wird das hier sowas wie der Berliner Flughafen von Wülfrath?

Arnolds (lacht) Nein. Seit Oktober wurde ein Großteil der Zeit nur geplant und nicht renoviert – Gespräche mit Architekten, mit dem Erzbistum Köln. Andernfalls würde man sich ja schon fragen, ob die hier mit der Zahnbürste arbeiten. Die eigentlichen Bauarbeiten gehen nun sehr zügig voran. Ich denke, dass ich nach Ostern einziehen kann.

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause?

Arnolds Ja, für mich ist das auch wichtig zum Ankommen. Bislang hatte ich ja nur eine kleine Wohnung in der Kirschbaumstraße zur Zwischennutzung. Dort habe ich zwar eine Küche, aber weder meine Bücher noch meinen PC. Man lebt ein bisschen wie im Hotel. Zum Einleben gehört aber auch Wohnen.

Wie werden Sie im Pfarrhaus leben?

Arnolds Einiges wird nach dem Umbau natürlich anders sein. Mein Vorgänger hatte im Erdgeschoss seine Küche, das haben wir geändert. Die untere Etage soll zum Arbeiten genutzt werden, es entsteht neben meinem Büro ein zweites für den Verwaltungsleiter, den wir hoffentlich ab 2018 haben werden. Meine Privat

räume sind im ersten Stock und das Archiv haben wir ins Dachgeschoss verlegt, weil es im Keller zu feucht war. Das Haus wird von außen so aussehen wie vorher, aber auf einem neuen Stand sein.

Das ist ein schönes Bild für die Gemeinde – von außen hat sich bislang nichts geändert, die Kirchen stehen noch. Aber innen renovieren Sie fleißig, kann man das so sagen?

Arnolds Zu manchen Umbauten gab es praktisch keine Alternative. Nach der Erkrankung von Monsignore Kunst war klar, dass wir die Gottesdienstordnung nicht beibehalten können. Seitdem gilt die frühere Ferienordnung als Gottesdienstordnung. Vier Messen am Wochenende statt sechs – das schafft man auch mal alleine, wenn Pater Paul oder ich im Urlaub sind.



Viele Senioren waren enttäuscht, dass die Weihnachtsmesse am frühen Heiligabend im Altenheim Haus-von-der-Twer ausgefallen ist.

Seelsorgeteam:

Pfarrer Jürgen Arnolds, Goethestr. 75 / Tel.: 8909716 j.arnolds@kath-wuelfrath.de

Kaplan Paulose Kalapurackal, Flandersbacher Str. 84 / Tel: 788885 pater.paul@kath-wuelfrath.de

Diakon Michael Anhut, Dorfstr.14 / Tel: 7835650 e-mail: m.anhut@kath-wuelfrath.de

Gemeindereferentin Ulrike Platzhoff, Kirschbaumstraße 32/ Tel: 8952933 e-mail: u.platzhoff@kath-wuelfrath.de

Subsidiar Msgr. Karl-Klemens Kunst Pfr. i.R., Kirschbaumstraße 30a / Tel: 776611



Arnolds Aus anderen Gemeinden kannte ich das gar nicht. Für mich war es eine theologische Entscheidung, weil Weihnachten erst nach Heiligabend beginnt. Natürlich wollten wir mit den Bewohnern eine Messe feiern – das haben wir auch an dem Donnerstag gemacht. In diesem Jahr hätte wir sowieso auf den Gottesdienst verzichten müssen, weil Heiligabend auf einen Sonntag fällt. Da feiern wir morgens den vierten Advent und abends die Christmette.

Wird sich bald auch äußerlich etwas ändern, weil Sie St. Barbara in Schlupkothen schließen werden?

Arnolds Ich weiß nicht, wie es dort weitergeht. Klar ist, dass wir sehr viel investieren müssten, um St. Barbara für die Zukunft aufzustellen. In den Bänken ist der Holzwurm und die lange Treppe zur Kirche muss generalsaniert werden. Die Frage ist, ob wir uns das leisten können. Die Gemeinde hat zuletzt jedes Jahr einen Verlust eingefahren und lebt momentan von der Substanz. Da müssen wir gegensteuern, sonst haben wir bald keinen Handlungsspielraum mehr.

Also ist es am Ende eine finanzielle Frage?

Arnolds Wir wollen nicht nur wie ein Kaufmann denken, an einer Kirche hängt schließlich auch immer das Herz von vielen Menschen. Die grundsätzliche Frage ist aber, ob eine Gemeinde mit rund 7000 Mitgliedern vier Kirchen braucht – zumal wir schrumpfen. Momentan verlieren wir pro Jahr etwa ein Prozent der Gemeindemitglieder, weil mehr Menschen sterben oder austreten als neu hinzukommen.

Was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Arnolds Lassen Sie es mich mit einem Beispiel erklären: In Neuss, wo ich bislang tätig war, gibt es ein großes Schützenfest. Die Zahl der Schützen ist etwa so groß wie die unserer Gemeindemitglieder. Beim Fest gehören alle zusammen, aber es gibt Untergruppierungen, die Züge, die sich selbst organisieren. Genauso müssen wir in der Kirche diese kleinen Zellen pflegen, die Gruppen, die Familien, die Jugend.

Und die wollen Sie stärken?

Arnolds Stärken, aber auch mehr fordern. In der Kirche wird vieles als Dienstleistung wahrgenommen. Das Motto „Der Kunde ist König“ entspricht aber nicht unserer Theologie. Langfristig wird es weniger Kirchenpersonal geben, das größere Räume abdecken muss.

Wenn man in den Großpfarreien in der anonymen Masse nicht untergehen will, braucht es daher diese Räume, in denen Menschen ihren Glauben eigenverantwortlich leben. So macht man sich – im positiven Sinne – unabhängig von den Hauptakteuren in der Kirche.

Wie kann das aussehen?

Arnolds Ich fände es gut, wenn wir irgendeinen Rahmen finden könnten, in dem sich Erwachsene neu mit ihrem Glauben beschäftigen, mehr in die Tiefe gehen können. Es geht bei meiner Arbeit schließlich nicht nur darum, 100 Leute mehr in die Kirche zu bringen, sondern auch den Glauben tiefer zu verankern.

Das Gespräch führte Florian Rinke



Wallfahrt nach Rom und Assisi

16.-25.Oktober 2018

Reiseleitung: Pfr. Jürgen Arnolds

Die „ewige Stadt“ bietet viel Sehenswertes: Auf den Spuren der alten Römer, aus der Zeit des frühen Christentums, von Pracht und Glanz des Papsttums. Dazu die Atmosphäre römischer Plätze, Gassen und Brunnen. Und Gottesdienste in besonderen Kirchen des (frühen) Christentums. Nach Tagen in der quirligen Großstadt geht es ins beschauliche Assisi.

Mit Reisebus geht die Fahrt ab Wülfrath in Richtung Italien. Zwischenübernachtung auf den Hinweg in Brixen, auf dem Rückweg in Bozen. In Rom und Assisi zentral gelegene Unterkunft im DZ mit Bad. **Reisepreis 1.096,- bei 40 Teilnehmern / 1.198,- bei 30 Teilnehmern / EZ-Zuschlag: 245,-€**

Nähere Informationen im Pfarrbüro.



Wunsch nach Geborgenheit

Von Melanie Brans

An Ostern erneuern die Gläubigen in den Kirchen ihre Taufversprechen. Warum entscheiden sich Eltern heute für die Taufe ihres Kindes?

Matilda (4) und Henriette (1) haben ihren großen Tag schon hinter sich. Ben (9 Monate) hat ihn noch vor sich: die Taufe. „Ich taufe Dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Mit diesen Worten spendet der Priester oder der Diakon das Taufsakrament. Die Taufe ist das erste Sakrament, das wir empfangen. Mit ihr werden wir Teil einer großen Gemeinschaft.

Rund 50 Kinder werden pro Jahr im Bereich der katholischen Kirchengemeinde St. Maximin getauft. Damit ist die Zahl der katholischen Taufen erfreulich stabil. Doch verglichen mit den 90er Jahren ist auch hier festzustellen: demografisch bedingt geht die Zahl der Taufen zurück.

„Wir werden älter, weniger und bunter“, sagt Diakon Michael Anhut. Er hat regelmäßig engen Kontakt zu Eltern, die ihre Kinder zur Taufe vor Gott bringen. Und er weiß: Im Gegensatz zu früher entscheiden heute nicht mehr alle Eltern, das Taufritual durchzuführen. Die Gründe sind verschieden. Manchmal fehlt bei Mutter und Vater die Bindung an die Kirche. Oder sie möchten ihrem Kind später selbst die Entscheidung für die Religion überlassen. „Die meisten, die so argumentieren, gehen aber auch gar nicht mit ihren Kindern in die Kirche. Und nehmen ihnen letztlich damit die Möglichkeit der Entscheidung“, sagt Diakon Anhut. Man könne sich nur dann für etwas entscheiden, wenn man etwas wirklich kennengelernt hat.

Die Eltern von Matilda und Henriette sehen das ähnlich. „Wir wollten, dass unsere Kinder mit dem Glauben aufwachsen“, sagt Anna Molitor, die Mutter der Mädchen. Selbst ist sie mit und in der Gemeinde St. Maximin aufgewachsen – und verbindet mit ihr viele Erlebnisse und Erinnerungen. „Wir wollten, dass unsere Kinder das auch einmal erleben.“

Und auch Bens Eltern haben eine feste Idee von der Verbindung zwischen Familie, Glaube und Gemeinde. „Unser Sohn soll mit Glaube und Kirche in Berührung kommen. Darum Taufe!“ sagt Bens Vater, Stefan Müllenborn. Es wird ein ganz besonderer Tag für die Familie und enge Freunde. „Das erste große Fest im Leben.“

Diakon Anhut kennt noch weitere Motivationen, weshalb Eltern sich für ihre Kinder für die Taufe entscheiden: „Oft kommt noch eine unbewusste Ebene hinzu“, sagt er. Der Wunsch nach Geborgenheit, danach, dazu zu gehören. „Das haben wir alle, das haben Eltern im Besonderen für ihre Kinder. Mit der Taufe möchten sie ihn erfüllen.“

Fotocredit: © JMG / pixelio.de

In der Pfarrgemeinde St. Maximin finden zweimal monatlich Taufen statt, in der Regel samstags und abwechselnd in den Kirchen St. Joseph und St. Maximin.

Pro Termin werden zwischen einem und drei Kinder getauft. Zur Vorbereitung auf die Taufe findet im Vorfeld ein Taufgespräch statt.

Informationen und Anmeldung unter Tel. 02058-3176.

KFD – Frauengemeinschaft: St. Joseph: Margarete Hellinger Tel: 2172, Lieselotte Wiesemann Tel: 1451; St. Maximin: Gabriele Commandeur Tel. 981566, Eva Zimmermann Tel. 8359, Birgit Lindemayer; St. Petrus – Canisius: Barbara Lindemayer Tel. 4624, Erika Becker **Frauengruppe Elisabeth:** Monika Lax Tel: 4225 + Herta Zschau Tel: 70146 **Kreis Maxima:** Ursel Stephan Tel: 79685 **KAB - Kath. Arbeitnehmer-Bewegung:** Brigitte Brückmann Tel: 2548 **Seniorenarbeit St. Maximin:** Eva-Maria Zimmermann Tel: 8359 + Elsebill Fischbach Tel: 87423

Kirchenmusik: Seelsorgebereichskirchenmusiker Frater Wilhelm Lindner (OSB) Tel: 1798792; **Organist:** Leszek Podlesny Tel: 5132 **Kirchenchor St. Joseph:** Hans J. Beyer Tel: 02129/375890 Probe: di 19.45h Corneliushaus, Kirschbaumstr. 26 **Kirchenchor St. Maximin:** Frater Wilhelm Lindner (s.o.) Probe: mi 20h im Pfarrheim Düssel **Choralschola:** Dr. Detlef Jankowski Tel: 4277 Probe: mo 19h (Sakristei St. Joseph) **Kinderchor + Stimmbänd:** Sabine Franke-Springenberg Tel: 5323 + Petra Franke-Schönekes Tel: 910158 Probe: fr ab 15.15h **InTakt- Chor:** Hans Joachim Beyer Tel: 02129/375890 Probe: fr 19.30h im Pfarrheim Düssel **Band Segno:** Fam. Krekeler Tel: 87523 **Instrumentalkreis:** Ursula Wodarczak Tel: 80377 Probe: fr 16h im Pfarrheim Düssel



Gottesdienste

Karwoche und Ostern

Palmsonntag 08./09. April

Sa 17.00h Messe St. Petrus Canisius

Mitgestaltet vom Kirchenchor St. Maximin

Sa 18.30h Messe St. Joseph

So 9.30h Messe mit Prozession St. Maximin

So 11.00h Messe mit Prozession St. Joseph
und Kinderkirche im Corneliushaus

Gründonnerstag 13. April

19.00h Messe St. Joseph

Mitgestaltet von Choralschola und Chor St. Maximin

Karfreitag 14. April

15.00h Liturgie in St. Maximin

Mitgestaltet vom Kirchenchor St. Maximin

15.00h Liturgie in St. Joseph

Mitgestaltet von der Choralschola

15.00h Liturgie mit Kindern und Familien
in St. Petrus Canisius

OSTERN

Samstag 15. April

21.30h Osternacht St. Maximin

21.30h Osternacht St. Joseph

Mitgestaltet von der Choralschola

Nach beiden Messfeiern anschließend Agape in Pfarr-
heim bzw. Corneliushaus

Sonntag 16. April

9.30h Festmesse St. Maximin

mitgestaltet vom Chor St. Maximin

11.00h Festmesse St. Joseph

und Kinderkirche (im Corneliushaus)

Anschließend Ostereiersuchen rund um die Kirche

11.00h Messe St. Petrus Canisius

Montag 17. April

9.30h Jugendmesse St. Maximin - mit Projektchor

11.00h Messe St. Joseph

Mitgestaltet vom Kirchenchor St. Joseph

Das
Oster-
Geheimnis

Zum Vormerken:

Priesterjubiläum

Vor **25 Jahren** wurde **Pater Paul** zum Priester geweiht. Sein silbernes Priesterjubiläum feiern wir am 15. Oktober, um 16.00 Uhr in St. Joseph mit einem feierlichen Dankgottesdienst. Anschließend findet ein Empfang im Pfarrheim statt. Zu Gottesdienst und Empfang sind Sie herzlich eingeladen.

Kirchenvorstand: Pfarrer Jürgen Arnolds, 1. stellv. Vorsitzender: H.J. Hoffmann **Pfarrgemeinderat:** Vors.: Prof. Dr. Gerd Gellißen Tel: 5381 / Gabriele Commandeur Tel: 981566 **Pfarr- und Bauverein e.V.:** St. Joseph: Michael Jänsch Tel: 70281 / St. Maximin: Bernd Hartmann Tel: 80294

Caritas Pflegestation, Johannes Flintrop Str. 19, Mettmann Tel: 02104 926262; Zweigstelle Wülfrath Tel: 02058 92330 Bettina Kassubek – Businski. Geöffnet: mo-fr 8-15h **SKFM** - Sozialdienst katholischer Frauen und Männer Mettmann e.V., Zweigstelle Wülfrath, Wilhelmstr.96 Tel: 40 31 und 40 32; Frau Lickes, Frau Stetten **FIM** – Fachdienst für Integration und Migration, Johannes-Flintrop-Str. 19, Mettmann; Frau Mangialaio, Tel: 02104-926217; Sprechstunde: mo 14 – 16h



Zwischen zwei Welten

Vor 90 Jahren wurde in Rohdenhaus die Kirche St. Petrus Canisius errichtet. Ein Blick zurück.

Von Melanie Brans

Es ist schon ein ganz besonderer Standort für ein Gotteshaus: Nicht eingebunden in einen alten Ortskern, und doch idyllisch gelegen unter einem alten Weidenbaum. Nicht umringt von Altbauten und doch in der Nachbarschaft zu denkmalgeschützter Bausubstanz. Und gegenüber die Kalkindustrie - das Kalkwerk mit seiner beständig rauschenden Geräuschkulisse.

Die Kirche St. Petrus Canisius ist ein Kirchengebäude zwischen zwei Welten. Im Ortsteil Rohdenhaus ist sie Dreh- und Angelpunkt des kirchlichen Lebens. Und das seit 90 Jahren. Ein Jubiläum, das in diesem Sommer mit einem großen Pfarrfest gefeiert wird. Und 90 Jahre St. Petrus Canisius – das sind auch 90 Jahre Stadtteilgeschichte. Beide

gehen miteinander einher.



Kath. Blaskapelle vor der

Kirche / Foto: Privat

Gerade einmal zehn bis zwölf katholische Einwohner zählte die Kirchenchronik im Jahr 1905. Mit der Gründung der Rheinischen Kalksteinwerke nahm die Bevölkerungszahl deutlich zu. Von weither zogen Arbeitnehmer in Werksnähe. 1914 wurde eine katholische Grundschule in Rohdenhaus eröffnet. Zu dieser Zeit

gab es auch erstmals Überlegungen, ein Gotteshaus zu errichten.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Überlegungen wieder aufgenommen. Aufgrund der Inflation und der Wirtschaftskrise wurden sie jedoch verschoben – bis 1926 der Kölner Kardinal Schulte anlässlich eines Besuches in St. Joseph für Rohdenhaus die gesamte Summe einer Diözesankollekte spendete und auf Jahre einen regelmäßigen Beitrag zur Schuldentilgung zusagte. Kalk schenkte der Kirche ein Grundstück für den Kirchenbau. Und schon 1927 konnte die erste heilige Messe in St. Petrus Canisius zelebriert werden.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde das Kirchengebäude zwischen Kliff und Flandersbacher Straße den Bewohnern des Ortsteils zur Heimat. Gemeindemitglied Karl Padurschel hat gut und gerne 70 Jahre Geschichte in St. Petrus Canisius aktiv miterlebt und mitgestaltet. Als Kind war er Messdiener, als junger Mann Hilfsküster und Glöckner. Später machte er sich um die Messdienerbetreuung und die Sternsingeraktion am Ort verdient. Er arbeitete im Kirchenvorstand mit und sang im Kirchenchor. So weiß er zahlreiche Anekdoten aus dem Gemeindeleben zu erzählen.

„Eine der ersten und zugleich eindrucklichsten Erinnerungen ist die an den Weißen Sonntag 1947?“, sagt er. Er war acht Jahre alt, es war Firmung. „Wir Kinder kletterten in speckigen Klamotten im Werk herum.“ Plötzlich: großer Auftrieb. Hohe Herrschaften fuhren vor der Kirche vor. Der Achtjährige Padurschel unterbrach sein Spiel, stapfte herüber und trat vor den vermeintlich „wichtigsten“ unter den Besuchern. „Er fragte nach seinem Namen. ‚Karlchen‘, hab ich gesagt - und meine speckigen Klamotten waren mir egal.“ Josef Kardinal Frings, dem er gegenüberstand wohl auch, denn dieser reichte ihm gut gelaunt die Hand zum Gruß.



Ein anderer Höhepunkt in der Gemeindegeschichte war, als der NWDR im Jahr 1955 eine Messe im TV übertrug. Für eine Beteiligung in Form der Lesung erhielten die Lektoren damals eine Doppelgarnitur Bettwäsche als Dankeschön. Überhaupt lebte die Kirche in Rohdenhaus stets in besonderem Maße von Mitgliedern, denen die Gemeinde besonders am Herzen lag. So wurde es auch möglich, das Canisiushaus zu errichten. In Eigenleistung und unter der bewährten Bauleitung von Rektor Niedeggen. Padurschel: „Der stand höchstselbst - und von Köln aus so manches Mal kritisch beäugt - regelmäßig bis zu den Knien in der Baugrube.“



Kirchenraum 1951

In den 60ern erhielt die Kirche ihre heutige, moderne Gestalt. Es wurde ein Windfang angebaut. Der Kirchenraum wurde verlängert und erhielt auf der Giebelseite ein Lichtband. In den 90 Jahren hat Rohdenhaus so einige Seelsorger gesehen, darunter gesellige Zeitgenossen und sogar einmal einen, der vom Dachboden des Pfarrhauses aus mit Begeisterung den Sternenhimmel beobachtete. In den 70ern dann sank infolge der kommunalen Neugliederung die Zahl der Gemeindemitglieder. 1977 wurde die freie Pfarrstelle

nicht wiederbesetzt. St. Petrus Canisius wurde fortan von St. Joseph aus seelsorgerisch betreut. Vor einigen Jahren musste aus Kostengründen auch das Canisiushaus aufgegeben werden. Gemeindeveranstaltungen finden seitdem im Raum unter der Kirche statt. Geblieben ist in Rohdenhaus die familiäre Atmosphäre in der Gemeinde. „Sie macht es Neuankömmlingen bis heute leicht, Anschluss im Dorf zu finden, wenn sie ihn denn suchen“, sagt Karl Padurschel.



Die Pfarrgemeinde St. Maximin feiert das **Doppeljubiläum** der Kirche und der kfd (Kath. Frauengemeinschaft) in Rohdenhaus am **02. Juli** mit Familienmesse (11h) und großem

Pfarrfest.

MaxiKids

Die nächsten Treffen des offenen Kindertreffs — jeweils samstags 15h bis 18h im Pfarrheim Düssel, Dorfstraße 16 — sind:

08.04.— 6.5.—3.6. *fällt aus!* - 1.7.—29.7.

26.8. MaxiKidz Übernachtung—23.9.

Kontakt: F. Hartmann / maxikidz@kath-wuelfrath.de

Messdiener: Diakon Michael Anhut + Florian Hartmann Tel: 80294 **Pfadfinderschaft St. Georg:** Claudia Bauer Tel: 71259
Kinderchor + Stimmbänd: Sabine Franke-Springenberg Tel: 5323 + Petra Franke-Schönekes Tel: 910158 Probe: fr ab 15.15 Uhr **Familien-Messkreis** GR Ulrike Platzhoff **#Maxikidz** Florian Hartmann / Kontakt über maxikidz@kath-wuelfrath.de **Team Spielmobil** Koordination Martin Strässer e-mail: martin.straesser@t-online.de
Katholisches Familienzentrum Wülfrath: www.kath-familienzentrum-wuelfrath.de
 St. Joseph: Goethestraße 73, Leiterin: Beatrix Kraemer Tel: 4118 e-mail: kath.kita.st.joseph@t-online.de
 St. Maximin: Dorfstraße 20, Leiterin: Claudia Steinbrink Tel: 87261 e-mail: kita.st.maximin@kath-wuelfrath.de
 Arche Noah (Caritas) Flandersbacher Str. 17, Leiterin: Veronika Engel Tel: 1375 e-mail: arche-noah@caritas-mettmann.de



Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich: im Advent, zu Ostern und im

Sommer. Die Verteilung geschieht professionell. So landet er auch in Ihrem Briefkasten, selbst wenn Sie nicht zur katholischen Gemeinde gehören. Download auf: www.kath-wuelfrath.de

Ökumenische Reise 16.-19.10.17

Zum Abschluss des Reformations-Jubiläumsjahres. Die Kurzreise verbindet die Geschichte der Beginen und der großen Mystikerinnen des 13. Jahrhunderts und die Begegnung mit Wirkungsstätten Martin Luthers. Ziele sind Kloster Helfta / Lutherstadt Eisleben und Erfurt. Busreise ab Wülfrath. Unterkunft (DZ) und Halbpension (Frühstück und Abendbuffet) im Klosterhotel Helfta. Reisepreis: 270,-€ pro Person. Nähere Infos bei der Reiseleitung: Pfr. Kriegsmann und GR Ulrike Platzhoff.



Chor-Projekt-Nachmittag

... nicht nur für Frauen

Kfd und Frauenseelsorge laden ein.

Samstag 24.06., 15-18h im Corneliushaus

Wir entdecken neue geistliche Lieder und bringen Sie in die Abendmesse (18.30h) in St. Joseph ein.

Leitung und Begleitung: Brigitte Heitmann, Susanne Boom, Dagmar Anhut, Beatrix Kraemer, Ulrike Platzhoff. Nähere Infos bei GR Ulrike Platzhoff. Anmeldungen bitte ans Pfarrbüro.

Familienausflug in die Eifel

Samstag 24.6.2017

Start: 9.00 Uhr an der Haltestelle vor dem Angermarkt. Die Reise führt zunächst nach Wachendorf in die Nähe von Bad Münstereifel – zur Bruder-Klaus-Kapelle. Die Kapelle ist gebaut nach dem Entwurf von Peter Zumthor, der auch der Architekt des Diözesanmuseums in Köln ist. Sie ist nicht nur ein Ziel zur Meditation, sondern ist inzwischen ein „Pilgerziel“ für Architekt-



turstudenten aus aller Welt geworden. Die nächste Station ist das Salvatorianerkloster Steinfeld. Das Kloster liegt majestätisch in einem Ortsteil von Kall auf den Eifelhöhen. Dort ist Mittagsrast und eine Führung durch das Kloster gegen 13.00 Uhr. Kloster Steinfeld wurde als Prämonstratenserkloster gegründet. Die Klosterkirche ist eine bedeutende Basilika des 12. Jahrhunderts. Unsere letzte Station ist das Freilichtmuseum in Mechernich-Kommern. Das Museum bietet einen Einblick in das Leben der Rheinländer vom späten Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert. Von dort geht es zurück nach Wülfrath. Rückkunft dort gegen 19 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Ab sofort ist eine Anmeldung im Pfarrbüro möglich. Anmeldeschluss ist Freitag, 2.6.2017. Der Kosterbeitrag beträgt 15 €/Person, 25 €/Ehepaar. Die Teilnahme ist für Kinder unter 14 Jahren kostenfrei. Anmeldung im Pfarrbüro. Ltg: Prof. Dr. Gerd Gellißen

Pastoralbüro St. Joseph, Goethestr. 75 / Tel: 31 76 e-mail: pfarrbuero@kath-wuelfrath.de - Für Sie da: Claudia Geishardt, Beate Hartmann und Alina Podlesny — Geöffnet: mo-fr 9-00 12.00 Uhr, mo 13.00-16.30 Uhr, do: 13.00- 18.00h

Kontaktbüro St. Maximin, Dorfstr. 16 / Tel: 98 11 63 e-mail pfarrbuero@kath-wuelfrath.de - Für Sie da: Claudia Geishardt - Geöffnet: mi 16.30 – 18.30 Uhr **Gemeindezentren:** St. Joseph: Corneliushaus: Siegfried Kowalczyk Tel: 5830; St.

Maximin: Pfarrheim Düssel: Eva-Maria Zimmermann Tel: 8359 und Christa Elbracht Tel: 8908794; **Vermietung** der Pfarrzentren: Pastoralbüro Tel: 3176; Kath. Friedhof Düssel: Friedhofsgärtnerei Martin Hoffmann, Tel. 8348 oder 0173/5178309.

Redaktionsteam MAXIMIN 08: Ulrike Platzhoff, Melanie Brans, Florian Rinke, Gerd Gellißen.

Herausgegeben im Auftrag des Pfarrgemeinderates. ViSdP: Pfarrer Jürgen Arnolds